



**Philagiae Drey Tagreisen/ für die kürtzere Geistliche
Versammlung oder Ernewerung/ welche Gottseelige
personen ein oder zweymal im Jahr pflegen anzustellen**

Barry, Paul de

Cölln, 1648

Vbung der Armut deß Geists.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59558](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59558)

mann die böse / schändte / vñnd verkehrte Welt /
ihre Lehr vñnd Regel / ihre Weis vñnd Manier zu
handlen / ihr schimpffen vñnd spotten / vñ alles was
die vnachtsame Menschen verführet / verachte / vñd
nichts darauff gebe: hin gegen aber das wider spitz /
in allen fürfallenden Gelegenheiten. / beständig zu
verstehen geben; darzu alle andere antreiben / vñnd
dran sein / daß sie die Welt eben also verlassen / wie
du sie verlassen hast.

Habe dir nun diese zehn Regeln / vñd richte dein übriges
leben darnach: dadurch wirstu viel mehr / als mit einigem
andern ding / deinem Geistlichen Beruff gnug thun / vñd
deinem getrewen Gott vñd Herren mit rühigem vñd frö
lichem Herzen dienen.



Practick oder Übung der Armut des Geists /

Für eine Weltliche Person / die für sich selbst le
bond / die grössere Ehr Gottes vñd ihre Volkoms
menheit suchet. ^a

Das zil vñnd end diser Übung ist nicht we
niger nutz / als herzlich. Es ist darauff als
leim:

sein angesehen / daß die person / so sich dahin
 resolvirt, mit all ihren gütern / vnd allem
 dem / was sie hat / gänglich / vollkommenlich /
 vnd ohne allen vorbehalt / ihrem Schöpffer
 vnd allergütigstem Seeligmacher vnd Bräutigam
 Christo IESU zugehöre / vnangesehen daß
 sie / guter vnd billicher vrsachen wegen / vnd nach
 gutachten ihrer Geistlichen Väter / in eigentüm-
 licher besitzung / nützung / vnd gebranch ihrer gü-
 ter / außserhalb des Klosters / vnd an keine Geistli-
 che profession angebinden verbleibet. Sie wird
 viel leichter erhalten / was sie Gottseeliglich wün-
 schet vnd begeret / vnd in der Welt bey ihren Reich-
 thumben arm sein / wan sie dise Zwölff folgende
 Lehrstuck fleißig haltet.

I. Aller affection, zu allem dem / was man be-
 sitzt / gänglich absagen ; damit man Christo dem
 Herren gehorsame / der gesagt hat: Ein jeglicher / der
 nicht allem absagt / was er hat / kan mein Jünger nit sein.
Luce 14.

II. Bey diser Absagung verstehen vnd begreif-
 fen die ding / welche die Welt hoch achtet vnd schät-
 zet / als da sein die gaben der Natur / schönheit / stär-
 cke / adeliches herkommen / wissenschaft / behendig-
 keit / höfflichkeit / vnd andere dergleichen volkom-
 menheiten ; vnd dafür halten / die Armut des
 Geists.

Geists bestehe darin / daß man alle lieb vñnd affe-
ction von gemelten sachen abziehe / vñnd sie wende
vñnd lencke zum Schöpffer / vñnd zu den ewigen din-
gen / welche vnvergleichlich weit liebwürdiger
sein als alle dieselbe.

III. An kein einziges der selben ding anleben o:
der angebacken sein; auch willig vñnd bereit sein sie
zu verlassen oder zu verlieren / nicht allein / wan es
zu verhütung einer Todt; oder Läßlichen Sünd er-
fordert würde; sondern auch / wan sie mit verhinde-
rung der größern ehren Gottes solten behalten / o:
der erhalten werden.

IV. Dafür halten / man bewahre vñnd besitze sei-
ne güter nicht von wegen der affection, so einer
dazu haben mögte; weil man derselben abgesagt
hat; oder einiger andern vrsachen wegen / sondern
allein / weil man erachtet / es gereiche zu vnserm
besten / vñnd zu größer glori Gottes.

V. Bedencken / wir haben solche güter / nicht als
vnser eigen / sondern als güter Gottes / die vns von
ihme anvertrauet vñnd zu versorgen geben sein: e:
ben auff die weiß / wie etliche Geistlichen / nach
dem sie ihre Gelübdt gethan. / dennoch ihre gü-
ter gebrauchen / vñnd davon anordnen können;
weil es Päpstliche Heiligkeit also für besser hat.

angesehen: deswegen doch ihr Herz im geringsten nicht daran klebet / noch damit eingenommen ist.

VI. Mit grosser beharrlichkeit vnd standhaftigkeit die natürliche vnd allen Menschen angeborne zuneigung zu unsern gemächlichkeiten bestreiten / von wegen dieses Motivs vnd attributs / daß vns nichts so sehr helffe vnd befördere zur vereiniung mit unserm Schöpffer / als diese verlanung vnd absagung; vnd wan wir dieselbe haben / so seyen wir ganz vnd gar disponirt vnd geschickt zum Göttlichen Willen vnd Wohlgefallen.

VII. Kein ander zil vnd meinung in besitzung vnd gebrauch seiner güter haben / als die Ehr Gottes; also daß nicht das ansehen unseres geschlechts vnd freundschaft / nicht unsere reputation vnd guter Nam / noch einige andere eitelkeit dabey vnderlauffe; mit diser gänglichen resolution vnd wolbedachtem fürsag vnd willen / daß / wann irgend ein zweiffel solte fürfallen / ob unsere meinung / in diesem oder jenem stück / gut vnd aufrichtig seye / wir vns nach dem rath eines verständigen vnd Geistlichen Manns schicken vnd richten wollen.

VIII. Seine Hausgenossen ohne allen überfluß vnderhalten / so wol was die außgab vnd vnkosten / als die zahl angehet; jedoch ehrlich / vnd gemess vnserm stand / vnd vnserer handthierung vnd geschäften / mit diser reflexion vnd Erinnerung; daß gleich wie das ganze Hausgesind erhalten wird von denen gütern / die Gott zugehören / vnd darüber wir nur bloße Dispensatores, Verwalter vnd Außspender sein / so müssen sie auch also ihm treulich dienen / ihr ampt fleißig verrichten / vnd in grosser forcht Gottes leben; darzu wir keinen schlechten / sondern sehr grossen fleiß / sorg / vnd eifer anwenden sollen.

IX. Für ein Werck einer Christlichen Tugend rechnen vnd halten den kosten. / so man anlegt in besuchung der Eltern / Freund vnd Verwandten / welcher mann mit ehren nicht kan ohn sein / noch verhindern. Hierinn muß gleich wol die bescheidenheit / gute maß vnd ordnung gebraucht werden / vnd man soll der guten meinung nicht vergessen / daß manns nemlich thue / oder auß liebe / oder auß gastfreierheit / oder außm andern guten zil vnd end / welches vnder die Tugentsame werck gehöre.

X. Was nach der ordinari vnd extraordinari außgab vñ vnkosten übrig ist / zu guten / heiligen vñ
Gotts

Gottseeligen wercken anwenden: jedoch / daß man allzeit in seinen allmüßen vnd vbung der liebe vnd Barmhertzigkeit / dem jenigen den vorzug gebe / welches zu grösserer ehren Gottes scheinet zu gereichen: vnd des wegen mehr acht habe auff das gemeine gut / als auff's particular vnd sonderbare; auff das was die Seel betrifft / als welches den Leib allein angehet; auff das / was notwendiger / als welches nicht so notwendig ist; vnd auff das / darzu vns die rathen / so mehr als wir von Gott erleuchtet sein.

XI. Ganz herzhafft sich auff diese Armut des Geists begeben / allein damit man Gott gefalle; ohne daß man mit einigem Gelübd des Gehorsams / wie vnd wem es immer were / sich verbindet; oder einige obligation oder verbindnuß des gewissens auff sich neme / von jemandts anders zu hangen / in der anordnung vnd verwalung unserer güter: vnd diß / viele vngelegenheiten / so darauß entstehen mögten / zu verhüten.

XII. Eine Aufopfferung seiner selbst Gott dem Herren thun / der begirten gemess / die man hat / in diser Armut des Geists zu leben / vnd dieselbe an den fürnemsten Festen erneueren. Philagia, hie hastu eine / wie sie eine sehr fürnehme Matron verrichtet hat. Gebrauche dich derselben / oder mache

die dir eine darnach/nach deinem sinn vnd wolge-
fallen.

Almächtiger Ewiger Gott vnd Herz/ Ich N. N. ob-
wol deines Göttlichen Angesichts allerdingz die un-
würdigste/jedoch auß vertrauen deiner güte vnd grund-
losen Barmherzigkeit/auch durch begird dir vnderthe-
nigst zu dienen angetrieben/opffere vñ gebe mich dir/in ge-
genwarth der allerseeligsten Jungfrawen MARIE/ vnd
deines ganzen Himmlischen Heere/damit ich mein lebens-
lang Arm vnd Keusch seye/ nach deiner gnädigsten an-
ordnung vnd befehl: vnd von grund meines Herzens sa-
ge ich ab allen gütern/ehren/vnd reichthumben der Welt;
vnd bin willig vnd bereit/auch mit dem werck selbst/vnd
in der that/alles eigenthumbz/besizung/ vnd gebrauchz
mich lieber abzuthun/vnd alles zuverlassen/als dich zu be-
leidigen/oder wider deinen Willen zu handeln. Sehe mir
imgleichen festiglich für/daz ich mein haab vnd güter
nimmer anderst gebrauchen wölle/als dich damit zu ch-
ren/vnd dir nach meinem Standt vnd Beruff zu dienen.
Bitte derohalben dein vnermessene güte vnd miltigkeit/
durch das Blut JESU Christi demütiglich / du wöllest
dich würdigen/diñ mein Opffer zu einem süßen geruch
auffzunemen/vnd wie du es zu begeren vnd auffzuopffern
verliehen hast/also wöllest auch so.ches zu
volbringen vberflüssige gnad
mittheilen/Amen.



Ein nützliche Betrachtung/

so vns zur Liebe Christi soll bewegen. ^a

Das Fundament diser Betrachtung.

WAn ein vberaus reicher / mächtiger / weiser /
holdseeliger / schöner / vnd mit allerhandt na-
türlichen vnd vbernatürlichen gnaden vnd gaben
auff's vollkommenste gezielter König / da er auff
seinen besten jahren ist / vnd sich zu verheirathen
gedencket / seinen affect, lieb / vnd augen wendete
auff eines armen Bauern seines Vnderthanen /
arme / elende / heßliche / huckende / bugklete / b'inde /
vnwissende / grobetö / pische / lumppechrtige Tochter /
an der weder dem Leib / noch der Seelen nach /
ganz vnd gar nichts zu finden / das einiger liebe
würdig: vñ wan er die ansehnlichste / vnd an schön-
heit / weißheit / adel / vnd aller vollkommenheit für-
treffliche Damen seines Hoff's vnd Königreich's
fahren liesse / an diß armes bauern Töchterlein
sich hienge / vnd mit demselben sich verheirathet / vnd
es für seine allerliebste Gespons vnd Braut an-
neme: was würde man doch / vmb Gottes willen /
von solcher wahl sagen ? Dise gleichnuß wirds
funda-

^a R. P. Jo. Bapt. Saint-Jure de cognit. & amore Christi l. 1.
c. 11, sect. 3.